

Begebenheiten im Jahre 1969

Samstag 18. Jänner 1969 haben wir beim Begräbnis von Schilcher Theresia, Untersee 86, geblasen.

Freitag 24. Jänner 1969 Musikeissschießen gegen St. Agatha in Agatha, welches wir gewonnen haben.

Mittwoch 29. Jänner 1969 wurde Egger Lisl, Untersee 31, begraben, die Mutter von Reith Hans, wir haben geblasen und anschließend bei Peer Aloisia Untersee 82, die ebenfalls beerdigt wurde.

Sonntag 9. März 1969 Jahreshauptversammlung im Probelokal. Beginn 16.15 Uhr, Ende 20.15 Uhr, Anwesend 29 Musiker.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Verlesung der Niederschrift
3. Kassabericht
4. Chronik
5. Bericht des Kapellmeisters
6. Festsetzung Pachtzins und Reinigungsgebühr
7. Wahlen
8. Allfälliges

1. Der Obmann Pilz Gottlieb begrüßt alle Musikkameraden und gedenkt unseres verstorbenen Kameraden Putz Willi und ersucht zum Zeichen der Pietät sich von den Sitzen zu erheben. Weiters bedankt er sich für die gute Zusammenarbeit und Kameradschaft. Schmied Adalbert schickte eine schriftliche Entschuldigung für seine Abwesenheit, dies wurde von Obmann sehr gelobt.

2. Ferdin Josef verliest die Niederschrift vom Vorjahr, welche mit Beifall aufgenommen wurde. Der Obmann bedankt sich für die Arbeit.

3. Kassier Lichtenegger Willi verliest den sehr umfangreichen Kassabericht, der trotz der vielen Ausgaben noch zur Zufriedenheit aller ausfiel. Im Namen der Kontrolle Geißler, Schenner und Egger dankte letzterer für die viele geleistete Arbeit und ersucht den Obmann die Entlastung zu erteilen, welches unter großem Beifall geschah. Außerdem bedankt sich der Obmann sowie Kapellmeister noch persönlich für die viele Arbeit.

4. Chronikführer Egger Leopold verliest unter Beifall die Chronik.

5. Kapellmeister Felix Ferdin macht einen ausführlichen Bericht über das arbeitsreiche abgelaufene Jahr und ersucht auch in neuen Jahr wieder mit Eifer bei der Sache zu sein. Er machte 127 Lehrlingsstunden, 13 Teilproben, 57 Gesamtproben, das sind rund zusammengerechnet 61 Tage. Der Obmann sowie alle Kameraden bedanken sich dafür mit reichlich Beifall. Die meisten Proben besuchten Herbert Greunz und Kirchschrager Franz je 52, Fenusz Gerhard 51, Ferdin Felix 50, Egger Leopold 49, Klackl Hans 48, es gab dafür ein kleines Geschenk. Klackl Hans bedankt sich auch noch für alle beim Kapellmeister welcher dann den Musikdiener Schenner Josef als „Musidat“ vorstellt.

6. Das Wahlergebnis war wie folgt

Obmann:	Pilz Gottlieb, 28 Stimmen
Obmannstellvertreter:	Egger Leopold, 24 Stimmen
Kapellmeister:	Ferdin Felix, 28 Stimmen
Kapellmeisterstellvertreter:	Klackl Hans, 28 Stimmen
Kassier:	Lichtenegger Willi, 28 Stimmen
Kassierstellvertreter:	Greunz Herbert, 15 Stimmen
Schriftführer:	Ferdin Josef, 27 Stimmen

Der Obmann bedankt sich für das Vertrauen, aber dann kam eine schwere Sache, denn der Kassier weigerte sich seine Stelle anzunehmen. Erst nach längerer Debatte, wobei ihm der Kapellmeister sagte, schau wenn du nicht mehr Kassier bist kommst du ja nicht mehr herunter und du hast ja doch deine Kameraden bei der Musik und er erklärte sich dann doch bereit, wobei er sehr großen Beifall erntete.

7. Pachtzins wurde mit S200,-- die Reinigungsgebühr mit S600,-- nach Absprache mit beiden Partnern festgesetzt.

8. Allfälliges: Für Spitalsaufenthalte wurden S100,-- beschlossen.

Es wurde ersucht, nach den Proben die Noten in die Mappe zu geben. Eine neue Trommel für Schenner Franz kaufen, neue Marschbücher für Trauermärsche kaufen. Für das leibliche Wohl wurden wir mit Wurst und Brot sowie Bier und Most, gespendet von Scheutz Gretl, versorgt. Als Entschädigung für Kapellmeister und Kassier wurden S300,-- vorgeschlagen, aber die auch annehmen. Geißler Heinrich bedankt sich für den Besuch im Spital, Schenner Franz und Schilcher Hans schließen sich an. Es wurde betont, daß Scheutz Fritz das neue Instrument nehmen soll. Die Musikerstatistik machte Ferdin Josef. Für Kieninger Hans wurde eine Pauschalentschädigung von S200,-- für seine Heimfahrt von Linz und zurück beschlossen.

Es wurde auch beschlossen heuer kein Seekonzert sondern dafür ein Fest beim Ferdin zu machen. Der Kapellmeister sagte dann noch dass wir bei der 100-Jahrfeier vom Hütteneck spielen sollen. Dann wurde noch die Deutschlandtourne besprochen. Für die Quartiereinteilung, wenn die Höfleser kommen, erklärte sich Klackl Hans und Putz Hermann bereit. Das Fest beim Ferdin wurde für Pfingsten beschlossen. Ein Bierzelt kaufen noch zurückgestellt.. Fenusz Gerhard meint die Teilproben nach Instrumentengruppen zu machen. Um 20:15 Uhr schließt der Obmann die Versammlung.

Ostersonntag machten wir einen Tagreveille.

Sonntag 18. Mai 1969 Tag der Blasmusik. Wir machten ein Tagreveille, aber leider war nur der F-Baß anwesend, G'schwandner Pepp kam erst später und Reith Hans holten wir vom Einmähen weg. Als wir beim Simon Hansl geblasen haben hätte sich bald Reith Hans mit den eigenen Zähnen in die Ferse gebissen, da er sie irrtümlich neben den Rocksack steckte. Aber sonst ging alles gut.

Pfingstsonntag 25. Mai 1969 kam die Musik aus Höfles im Frankenwald. Wir machten beim Ferdin ein Fest mit Würstl und Hendlbraterei, Konzert und Tanzunterhaltung sowie Teebudenbetrieb. Nach der Begrüßung durch Vorstand Hohner der Höfleser und Obmann Pilz nahm das Fest einen frohen Verlauf. Wir hatten die Stahelschützenhütte der Auer Stahelschützen als Teebude eingerichtet, alles mit Planen überdeckt und so einen gemütlichen Raum geschaffen. Für Musik sorgte in der Teebude unser Schmied Adalbert und Zierler Franz „Suterle“ und in späterer Stimmung ein Höfleser Posaunist der die einladende Musik der beiden sehr lautstark untermalte. Wir bekamen das Konzert als Kurkonzert gewertet doch verwendeten wir dieses Geld zur Begleichung der Kosten für die Quartiere.

Pfingstmontag 26. Mai 1969 dasselbe noch einmal nur mit dem Unterschied die Höflesser konzertierten und wir waren Zuhörer. Das Hendlbraten und Würstlbraten besorgte Stadler Helmut, Hübl Kurt und Resi Pilz. Wir hatten mit dem Wetter Glück, ebenso mit dem Umsatz, es war ein fröhliches Beisammensein.

Freitag 30. Mai 1969 machten wir während einer Pause in der Probe beim Helga Wickert und Christl Egger ein Hochzeitständchen.

Sonntag den 8. Juni 1969 machten wir um 17 Uhr Kurkonzert in der Goiserermühle.

Samstag 31. Mai 1969 Begräbnis von Steiner Xandl, der unterstützendes Mitglied war.

Sonntag 15. Juni 1969 Ständchen bei Reith Hans unserm B-Baßisten der 60 Jahre alt wurde. Anschließend waren wir beim Haas in Untersee eingeladen.

Sonntag 6. Juli 1969 fuhren wir mit dem Sarsteiner-Bus nach Linz zum Landesmusikfest. Beim Umzug durch Linz wurde in Blöcken zu je 4 oder 5 Kapellen marschiert. Den Anfang machte die Militärmusik, bei der auch Hans Kieninger mitspielte. Es war sehr schön als die zirka 370 Kapellen aufmarschierten. Wir bekamen noch extra Lob, da wir die einzigen aus dem Oberen Salzkammergut waren. Im Märzenkeller wurde dann zu Mittag gegessen. Es wurde noch sehr fidel, die Heimfahrt sehr lustig und feucht fröhlich nach Hause gegangen. Vom Unterberger Christ sagt man, dass er den Nachhauseweg vor lauter Müdigkeit fast nicht mehr schaffte.

Freitag 11. Juli 1969 Ständchen bei Grill Leopold, See 43, zum 60-ger. Wir wurden dann noch eingeladen und wie man sagte der Heimweg sehr spät angetreten.

Sonntag 20. Juli 1969 Kurkonzert in der Goiserermühle.

Mittwoch 23. Juli 1969 Kurkonzert beim Haas in Untersee.

Samstag 26. Juli 1969 Filmvortrag von Kapellmeister Volk aus Höfles.

Sonntag 3. August 1969 Kurkonzert auf der Hütteneckalm zur 100 Jahrfeier. Der Anmarsch ging noch, aber dann hat sich der Wettergott nach dem Konzert anders entschlossen denn es begann sehr stark zu regnen, sodass der Heimweg durch den bekannten "Berigerletten" etwas beschwerlich war. Böse Zungen behaupteten, dass beim Chronikführer durch Schnaps und Letten das Wohlbefinden etwas gelitten hat, da jedenfalls die Uniform frisch gewaschen auf der Stange baumelte. Jedenfalls sagten einige Kameraden zu ihren Frauen, sei froh der Briggl schaut noch anders aus, als sie für etwaige Lettenflecken auf Hemd und Hose zur Rede gestellt wurden.



100 Jahr Feier auf der Hütteneckalm

Mittwoch 13. August 1969 werden die Musikkameraden zu einem Fassl Bier von Horwart aus Höfles zum Ferdin eingeladen.

Freitag 15. August 1969 Hochzeitsständchen für Ferdin Josef. Ein eingefleischter Frauenherz betörender Junggeselle wird nun zum Traualtar geschleift und seinem paradiesischen Lebenswandel ein Ende bereitet. Nach dem Ständchen sagte Ferdin, er habe gar nicht gewusst, daß die See´r so spielen können.

Wir wünschen ihm ein frohes Gelingen seines Ehestandes, sowie viele junge Musikanten. Anschließend wurde zum Ferdin gegangen, wo für das leibliche Wohl sein Bruder sowie seine Schwägerin sorgten.

Samstag 16. August 1969 hat die kleine Besetzung in der Kirche und nachher noch geblasen und so die Hochzeit von Ferdin Josef verschönert.

Sonntag 24. August 1969 um 16 Uhr Kurkonzert in der Goiserermühle.

Freitag 19. September bis Sonntag 21. September 1969 Fahrt nach Höfles zur Gastkapelle Höfles. Es wurde mit dem feschon Sarsteinerbus zeitlich in der Früh beim Ferdin abgefahren. Als Chauffeur hatten wir den Sarsteiner selbst.

Wir fuhren dann auf die Autobahn und dahin ging's über die Grenze nach Deutschland. Die Grenze wurde ohne besondere Ereignisse passiert nur hatten wir versehentlich um einen Mann zuviel angegeben, es wurde aber gesagt dafür bei der Heimfahrt ein hübsches Mädchen mitzunehmen. Die Fahrt ging reibungslos.

In Nürnberg fuhren wir von der Autobahn ab und fanden nach längerem Suchen ein geeignetes Lokal wo wir dann zu Mittag aßen. Dann ging es, außer einigen Pinkelpausen, bis nach Höfles, wo wir zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags ankamen.

Zur Begrüßung war bereits der Vorstand Thomas Hohner, Kapellmeister Volk sowie eine Anzahl Männer und Frauen anwesend.

Als aber dann der Schenner Dat aus dem Bus stieg war der Applaus besonders groß, wie aus einem Munde hieß es, der „Wurzen-Sepp“.

Es war bereits unser Quartiergeber hier und so ging's dann einmal in die Quartiere.

Abends um 19 Uhr war dann in der Gastwirtschaft Reif ein gemütlicher Kameradschaftsabend wo Erinnerungen ausgetauscht und neue Freundschaften geknüpft wurden. Bereits an diesem Tag entstand eine Liebelei zwischen Höller Franzi und einem etwas zu dick geratenem Frankenmädel, die wir später immer nur unter dem Namen Schmalzfleisch nannten. Es gebe da noch einige Sachen, aber der Chronikführer schweigt lieber.

Am nächsten Vormittag machten wir eine Rundfahrt entlang der Zonengrenze. Es war erschütternd was hier geboten wird. Geführt wurden wir von einem Journalisten, der uns ausführlich über alles berichtete. Jedenfalls muss man das selbst gesehen haben, schildern kann man das nicht, es würde unwahrscheinlich klingen.

Dann wurde noch die Festung Rosenberg in der Kreisstadt Kronach besichtigt. Es ist die einzige nicht eingenommene Festung der Bundesrepublik und ein ganz enorm gewaltiger Bau.

Abends konzertierten wir dann im Saal Wich in Höfles und ich glaube solchen Applaus haben wir wohl noch nie geerntet. Anschließend hat die Kapelle Höfles zum Tanz geblasen. es wurde eine recht gemütliche Veranstaltung, jedenfalls hatten wir einen Riesenerfolg. Dieses gemütliche Beisammensein dauerte bis in die Morgenstunden. Die beiden Höllers, Feichtner Christ, Fenusz Gerhard, Klackl Reinhold und Kefer Hermann machten noch mit einigen Höfleser Kameraden einen Abstecher in ein "Oben ohne" Lokal, alle waren so begeistert dass man beim Heimfahren auf den Kefer Hermann, der in der Latrine war, vergessen hat und er per Schub angebraust kam.

Zu dieser Nacht wäre noch zu bemerken dass der Reith Hans so stark schnarchte, dass bald die Feuerwehr ausgerückt wäre. Es ist noch besonders zu erwähnen dass das Essen überall sehr gut und Preiswert war. Weiters möchte ich noch berichten daß der Quartiergeber vom Schenner Franz, Sepp hieß und man kann sagen, die beiden haben sich gesehen und gefunden, also ein Herz und eine Seele.

Am Sonntagmorgen haben dann noch einige Zimmgewehrschützen mit den Votgendorfer ein Schießen veranstaltet, das wir aber haushoch verspielten.

Großes Hallo gab es noch als Christian Unterberger sich eine Angel kaufen wollte, da er im Bach einige Forellen sah. Er ging in eine Greißlerei und verlangte ein Fischzeug, er bekam aber nur lauter Fischdosen aufgetischt.

Am Vormittag wurde dann noch in der Gastwirtschaft Lang in Ruppen in Hof ein musikalischer Frühschoppen gemacht. Es war dort sehr lustig und fidel.

Ganz groß war die Gaudi als der Musidat beim Fenster vom Schafstall ohne Gebiss herauslachte. Nach einigen gemeinsamen Märschen und Versicherungen für eine weitere Vertiefung der Freundschaft durch Vorstand Hohner und Obmann Pilz, der sich für die freundliche Aufnahme und Gastlichkeit herzlich bedankte, wurde langsam zur Heimfahrt gerüstet. Jetzt flossen die Tränen sehr zahlreich, besonders das Schmalzfleisch konnte nicht verstehen, dass sie nun der liebestüchtige österreichische Bub verlassen wird.

Als dann der Hauser Martin zum Abschied den Zapfenstreich spielte und die Frau des Vorstandes Heinrich Geißler recht abbusselte wurde allgemein gesagt, kommt doch bald wieder, da schrie noch Schenner Franz als Leibeskräften mit Tränen in den Augen, ja wir kommen wieder aber wieder ohne Frauen. Er konnte erst beruhigt werden, als sich der Bus in Richtung Heimat in Bewegung setzte.

Das war in groben Umrissen der wunderschöne Ausflug in den Frankenwald. Als wir einige Kilometer gefahren waren, wurden wir auf einmal von einem Auto aus Höfles begleitet. Wir winkten zurück und freuten uns, als aber das Auto vor uns stehen blieb und ein hübsches Mädchen mit einem Koffer ausstieg, ging ein Raunen durch den Bus. Als dann der Greunz Herbert fragte, da hat jemand seinen Koffer vergessen und sich niemand meldete und er dann ganz kleinlaut meldete höllverdammt das ist ja meiner, erschütterte lautes Gelächter den Bus. Die Heimfahrt ging hübsch reibungslos, außer einem ganz schnellen Bremser kamen wir wieder abends in Untersee an. Gamsjäger Fritz war leider nicht bei uns, dafür fuhr Fiedler Karl aus Aussee mit uns.

Gäste aus Österreich beim Musikverein Höf

Ein Gegenbesuch – Beeindruckt von Frankенwaldlandschaft und Zonengrenze

Höfles. (scr) Über Pfingsten war der Musikverein Höfles/Vogtendorf am Hallstädter See in Österreich, über das letzte Wochenende war die Musikkapelle Untersee mit 35 Musikern Gast des Höfleser Vereins. Die Österreicher wurden am Freitag von den Gastgebern empfangen. Bei einem Kameradschaftsabend in der Gastwirtschaft Reif wurden Erinnerungen ausgetauscht, die Freundschaften gefestigt, neue geschlossen. Bei einer Busrundfahrt lernten die Gäste dann am Samstag die Kreisstadt Kronach mit der Festung Rosenberg kennen, ebenso aber auch die Zonengrenze.

„Wir haben über die Grenze viel in den Zeitungen gelesen, aber so haben wir uns diese Grenze nicht vorgestellt. Wir sind erschüttert!“ sagten die Besucher nach dieser eindrucksvollen Rundfahrt. Der Samstagabend brachte den zahlreichen Besuchern aus Höfles und Vogtendorf eine Überraschung: Die Musikkapelle Untersee gab im Saal Wich in Höfles ein Konzert und begeisterte durch ihr Können die Musikfreunde. Nach dem Konzert gab der Musikverein den Auftakt zu einem Tanz und zwischen durch versicherten die Vors. der beiden Vereine gegenseitig, daß diese begonnene Freundschaft ihre Fortsetzung finden soll.

Der Sonntagvormittag vereinte nochmals Gäste und Gastgeber und Freunde der Musik zu einem musikalischen Frühschoppen im Hof der Gastwirtschaft Lang in Ruppen. Ge-

meinsam unterhielten die beiden Kapellen ihr Publikum und dann schlug die Abschiedsstunde. Nocheinmal dankte der Vorsitzende der Kapelle Untersee, Gottlieb Pilz, den Gastgebern, den Quartierleuten, allen Bürgern für die schönen Stunden, die die Österreicher hier erleben durften. Nocheinmal erinnerte er an das Erlebnis der Zonengrenze, hob aber auch den besonderen Reiz der Frankенwaldlandschaft hervor und lud ein zu einem Gegenbesuch.

Lobend hoben die Österreicher die Herzlichkeit, die Gastfreundschaft und den freundlichen Geist hervor, der ihnen hier begegnet sei. Der Besuch sei eine echte Bereicherung für sie gewesen. – Eine Bereicherung aber war der Besuch auch für die Gemeinden Höfles und Vogtendorf. In guter Gemeinsamkeit hatten alle Vereine, alle Bürger, die Gäste als ihre persönlichen angesehen. Der gute Besuch aller Veranstaltungen bewies einmal mehr, daß die Vereine, daß die Gemeinden zusammengehen und nur in Gemeinschaft etwas gutes und großes bewirkt werden kann.



Die Österreicher Gäste und die Gastgeber beim gemeinsamen Frühkonzert im Ruppenwirtschau



Gottlieb Pilz (links), der Vorsitzende der „Untersee“ und Thomas Hohner (rechts), Vorsitzender des Musikvereins Höfles, nehmen Abschied: „Es waren schöne Tage!“

Zeitungsausschnitt einer Kronacher Lokalzeitung

Donnerstag 2. Oktober 1969 Begräbnis von Unterberger Martin, dem Kapellmeister von der Kapelle Berg. Eine Abordnung ging mit einem Kranz mit.

Sonntag 19. Oktober 1969 Eröffnung der Semmelstraße vom Konsum in Goisern. Wir machten von 8.45 – 11.00 Uhr ein Konzert.

Sonntag 7. Dezember 1969 bunter Nachmittag in Konsumgasthof in Goisern. Beginn war um 15:00 Uhr. Als Ansager war wieder Müller Albert von Bad Aussee, er war auch diesmal einmalig. Die gesanglichen Einlagen wurden von den Steeger Dirndl mit Hillbrand Fritz gemacht. Es war ein sehr gelungener Abend. bei diesem Konzert ist der Wallmann Hans sowie Thalhammer Hermann und Feichtner Erich das erstemal ausgerückt.

Montag 29. Dezember 1969 gingen 2 Gruppen Neujahrblasen

Dienstag 30. Dezember 1969 gingen 2 Gruppen Neujahrblasen. Es war sehr kalt, sodass sehr oft aufgewärmt werden mußte.

Am Ende es Jahres 1969 ist die Kapelle 38 Mann stark mit Obmann und Musidat.

Zweimal wurde mit dem Quartett am See gefahren.

Ausrückungen wurden insgesamt 33 gemacht.